Low-Budget-Konzept zur Online-Inventarisierung von Kleinsammlungen

Armand Tif

In den Jahren 2008–2010 wurden im Rahmen der Katalogisierungsprojekte am Otto Pächt-Archiv am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien zwei Inventare illuminierter Codices für das Web erstellt:

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/herzogenburg.html
http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/stams.html

Damit wurde der Aufforderung des FWF (der Wissenschaftsfonds) nachgekommen, eine *open access policy* bei der Katalogisierung historischer Kulturbestände zu verfolgen. Die gute Kooperation mit den Stiftsbibliotheken Herzogenburg in Niederösterreich und Stams in Tirol ermöglichte die Entwicklung und Realisierung von Online-Inventarisierungskonzepten an den mittelalterlichen Bibliothekssammlungen beider Stifte. Aufgrund des mehrfach geäußerten Wunsches von Kolleginnen und Kollegen wird im Folgenden eine kurze technische Anleitung zur Web-Inventarisierung zur Verfügung gestellt.

Technische Anleitung

Um kurze und informative URL-Adressen generieren zu können, ist es entscheidend von Beginn die Benennung der Dateien (Fotos, Videos etc.) und der Ordner *html*-kompatibel vorzunehmen. Leerzeichen, Sonderzeichen und Umlaute sollten dabei unbedingt vermieden werden. Die hierarchisch angelegte Verwaltungsstruktur der Daten ergibt schließlich den jeweiligen Link-Pfad in der Web-Publikation, welcher möglichst barrierenfrei von jedem Web-Browser gelesen werden soll. Es empfiehlt sich auch möglichst reine Kleinschreibung zu verwenden, ist aber nicht zwingend.

Auf der Subdomain http://paecht-archiv.univie.ac.at wurde zunächst der Ordner „ki“ (Kurzinventare) eingerichtet. In diesem sind die Unterordner „herzogenburg“ und „stams“, sowie entsprechende *html*-Indexdateien „herzogenburg.html“ (für die englische Version „herzogenburg_en.html“) und „stams.html“ angelegt worden (Abb. 1). Somit ergeben sich für die Indexseiten folgende URL-Adressen:

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/herzogenburg.html

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/herzogenburg_en.html

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/stams.html

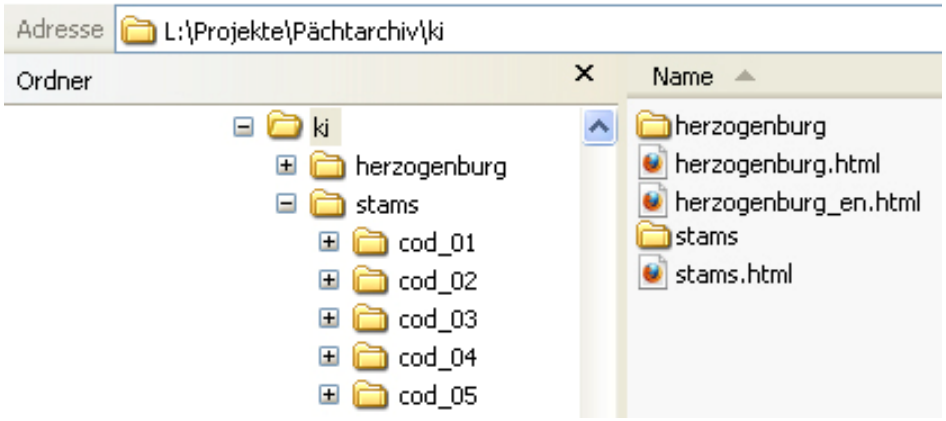

Abb. 1 Gliederung der Ordner und Indexdateien auf der oberen Verwaltungsebene der Online-Kurzinventare

Die Indexseiten entsprechen dem Titelblatt einer gedruckten Publikation. Ihre Gestaltung sollte einen sowohl informativen, als auch optisch ansprechenden Web-Auftritt der beteiligten Bibliothek mit Nennung der Autorinnen und Autoren bieten. Funktional muss die Indexseite den schnellen Einstieg zum gewünschten Inhalt gewährleisten. Während beim Kurzinventar Herzogenburg lediglich eine Auswahl zwischen deutscher und englischer Version zu finden ist, wurde die Indexseite des weiterentwickelten Kurzinventars Stams mit einer Navigation ausgestattet, die einen direkten Sofortzugriff zu jedem Inhalt ermöglicht. Die Verknüpfung der Inhalte auf der Indexseite ist hier selbstverständlich als letzter Schritt bei der Erstellung des Systems vorgenommen worden, da es sich dabei um die oberste Verwaltungsebene handelt (Abb. 2).

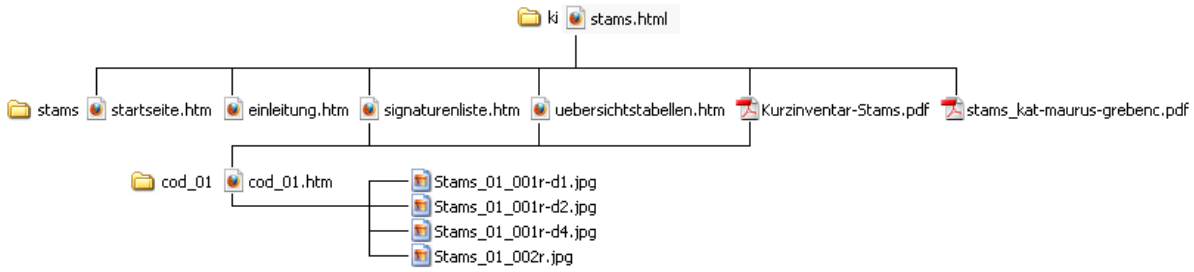

Abb. 2 Statische Struktur des Online-Kurzinventars der Stiftsbibliothek Stams

Der weitere Aufbau des Inventarisierungsschemas entspricht in etwa einem gedruckten kunsthistorischen Katalog. Die Startseite enthält das Geleitwort zur Bestandsaufnahme mit Danksagung an alle beteiligten Personen und Institutionen. In der Einleitung wird die Geschichte des Bestandes kurz skizziert und auf ältere Kataloge verwiesen. Die

Signaturenliste bietet eine Schnellübersicht der illuminierten Codices mit Kurztitel und jeweils einem Bildbeispiel pro erfasste Signatur. Als kunsthistorische Register sind die Übersichtstabellen zu verstehen, die unterschiedliche Werkgruppen nach Entstehungszeit, Entstehungsort, Kategorien des Buchschmucks und ikonographischen Kriterien bilden. Ausführlichere Beschreibungen zu den illuminierten Codices sind in einer Kurzinventar-Textdatei im *pdf*-Format zusammengefasst. Ältere Kataloge wurden sowohl für Herzogenburg als auch für Stams digitalisiert und ebenfalls im *pdf*-Format zur Verfügung gestellt. Das Kernstück der Kurzinventare bilden allerdings die Bildergalerien, welche zu jedem illuminierten Codex die kunsthistorisch relevanten Autopsieaufnahmen zeigen. Aus diesem Grund wurde der Zugriff auf die Bildergalerien durch mehrere unterschiedliche Navigationsmöglichkeiten eingerichtet, welche je nach Bedarf oder Usergewohnheit alternativ benutzt werden können.

Die Generierung von informationshaltigen kurzen URL-Adressen für jedes Objekt einer statischen *html*-Seite kann nur erreicht werden, wenn alle Ordner- und Dateinamen von Anfang an richtig strukturiert und vergeben werden. Im Folgenden soll daher die Erstellung des Web-Kurzinventars der Stiftsbibliothek Stams aus technischer Sicht erläutert werden.

Nach den vorgenommenen Autopsien der illuminierten Codices am Aufbewahrungsort wurden die erzeugten Digitalaufnahmen in je einen Ordner pro Codex überspielt. Die Ordnernamen entsprechen den jeweiligen Bibliothekssignaturen, sind aber *html*-fähig geschrieben worden. Dadurch ergab sich für jede Handschrift ein Verwaltungsstring wie z.B. *…/ki/stams/cod_01* (Abb. 1 und 3). Im nächsten Schritt ist die Umbenennung der Bilder notwendig. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Dateiname in Kurzform ähnlich einer Bildunterschrift in gedruckten Katalogen vergeben wird. Eine Bildunterschrift „Stams, Stiftsbibliothek, Cod. 1, fol. 1r, Detail 2“ wurde beispielsweise in „Stams_01_001r-d2“ als Dateiname des digitalen Bildes übersetzt. Somit kann die Abbildung auch im Fall eines Einzeldateidownloads richtig zugeordnet werden, weil die notwendigen Metadaten im Dateinamen eingebettet sind. Für das oben gegebene Beispiel ergibt sich im Web folgende URL-Adresse:

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/stams/cod_01/Stams_01_001r-d2.jpg

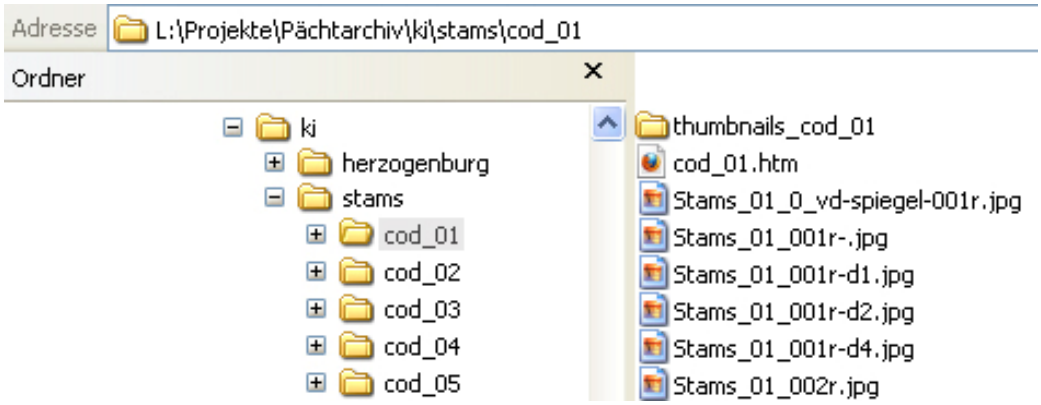

Abb. 3 Untere Verwaltungsebene des Kurzinventars Stams mit den Bilddateien zu Cod. 1

Die Größenoptimierung der benannten Bilder für das Web sollte mit einer Bildbearbeitungssoftware erfolgen, die über eine Funktion zur Stapelbearbeitung verfügt. Für die Web-Kurzinventare im Otto Pächt-Archiv wurde das kostenlose Programm „Free Batch Photo Resizer“ verwendet. Zur Bearbeitung der Bildobjekte in den hier vorgestellten Kurzinventaren erwies sich die Einstellung PhotoResize1200NIOH als optimal.[1]

Nachdem die Ordnerstruktur angelegt und die Bilder richtig eingeordnet, umbenannt und in der Größe optimiert vorliegen, kann die Erstellung von Bildergalerien erfolgen. Hierfür empfiehlt es sich einen Web Gallery Creator als Software zu benutzen. Eine ganze Reihe von entsprechenden Programmen wird im Internet als Freeware zum Download angeboten. Die Galerien für die Kurzinventare Stams und Herzogenburg wurden mit der kostenlosen Version von CD2HTML 3.4.2 erzeugt, weil dieses Programm einen sauberen *html*-Quellcode bei verschachtelten Tabellen generiert.[2] Ein weiterer großer Vorteil des Programms ist, dass die Konfiguration des zu generierenden Quellcodes nach Bedarf individualisiert werden kann. Die Einstellungen für die Web-Kurzinventare wurden folgendermaßen vorgenommen:

```
<$---HEAD---$><HTML><HEAD><TITLE><$title$></TITLE></HEAD>
<base target="_blank">
<BODY BGCOLOR="#ca413e" TEXT="#800000" LINK="#ff0000" VLINK="#808080" ALINK="#800000">
<CENTER><A NAME="top"><BR><BR><$---HEADLINES---$><P>
<TABLE WIDTH=780 BORDER=0 CELLPADDING=4 CELLSPACING=4 BGCOLOR="#CCCCFF">
<TR><TD VALIGN=TOP><CENTER><FONT FACE="arial, helvetica"><B><$dirname$></B></FONT></CENTER>
</TD></TR></TABLE><BR><BR>
<TABLE BORDER=0 CELLPADDING=4 CELLSPACING=4 BGCOLOR="#CCCCFF">
<$---VALUES---$><TR><$repeat=4$><TD ALIGN=CENTER><$picturelink$><BR>
<FONT FACE="ARIAL" SIZE=1><$name$><BR></FONT></TD><$endrepeat$></TR>
<$---FOOTLINES---$></TABLE><BR><BR><$---FOOTER---$></FONT></BODY></HTML>
```

[1] Das Programm wird unter http://www.rw-designer.com/picture-resize zum freien Download zur Verfügung gestellt. Dort kann auch eine ausführliche Anleitung mit detailierten Erläuterungen zu den Einstellungen und Funktionen eingesehen werden.

[2] CD2HTML 3.4.2 ist als Freeware über http://www.cd2html.de zu beziehen.

Im Kurzinventar Stams ist für jeden Codex eine eigene *html*-Seite erzeugt worden, die anschließend, mit der Bibliothekssignatur benannt (cod_01.htm, cod_02.htm etc.), im entsprechenden Ordner gespeichert wurde.[3] Auf diese Weise ergibt sich für jede Handschrift eine URL-Adresse, welche die Aufstellung am Aufbewahrungsort im virtuellen Raum simuliert:

http://paecht-archiv.univie.ac.at/ki/stams/cod_01/cod_01.htm

Auf Basis der Autopsieberichte wurden die kunsthistorischen Kurzbeschreibungen unter Berücksichtigung älterer Kataloge und gegebenenfalls weiterer vorhandener Publikationen geschrieben. Als Textverarbeitungsprogramm ist MS-Office Word verwendet worden, weil damit die Möglichkeit zum Einfügen von Verlinkungen auf die Web-Galerien und auf weitere Netzressourcen gegeben ist. Die gesamte Word-Datei konnte abschließend problemlos in ein *pdf*-Dokument umgewandelt werden, da die gesetzten Links funktionsfähig bleiben. Neben dem ebenfalls im *pdf*-Format eingescannten, älteren Bestandskatalog der Stiftsbibliothek Stams und den *html*-Seiten zu Einleitung, Signaturenliste und Übersichtstabellen befinden sich die Kurzbeschreibungen als ausführlicher Inventartext auf der mittleren Verwaltungsebene des Kurzinventars im Ordner „stams“ (Abb. 4). Minimale notwendige Informationen zu den illuminierten Codices sind den Beschreibungen entnommen und in die jeweiligen *html*-Seiten mit den Bildergalerien eingefügt worden.

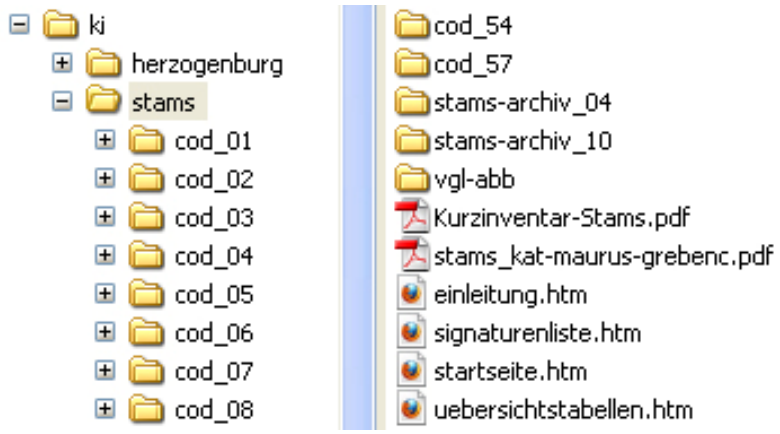

Abb. 4 Mittlere Verwaltungsebene des Kurzinventars Stams mit den Textdateien im *pdf*-Format

[3] Bei der Erstellung des Kurzinventars Herzogenburg wurde eine Ankerpunkt-Lösung gewählt, um eine schnelle Übersicht des gesamten Bestandes zu erzeugen. Die Benutzung der Seiten im Web hat allerdings gezeigt, dass das große Datenvolumen der Thumbnails pro Seite teilweise zu einem langsamen Aufbau des Inventars führt. Des Weiteren wird die externe Verlinkung von anderen Websites auf die Ankerpunkte je nach verwendeten Browser unterschiedlich gelesen, weshalb es zu unterschiedlichen Darstellungsweisen der abgerufenen Ziele kommt. Um dies zu vermeiden, ist beim Kurzinventar Stams auf die Ankerpunktlösung verzichtet worden, auch wenn die Erstellung einer eigenen *html*-Seite pro Codex eine breitere *html*-Struktur ergibt.

Als letzter Schritt erfolgte die Einrichtung der Navigation mit einem *html*-Editor, wobei hier die professionelle Software „Dreamweaver“ zu empfehlen ist. Das Programm wurde auch zur Erzeugung der Indexseite und der weiteren *html*-Seiten ohne Bildergalerien verwendet. Die Verknüpfungen in der Navigation ergeben sich immer aus der angelegten Datenstruktur des statischen Systems (Abb. 2). Sowohl beim Kurzinventar Herzogenburg als auch beim Kurzinventar Stams wurden mehrere alternative Navigationsmöglichkeiten eingebaut, die sowohl das punktuelle Springen via *drop-down*-Menu als auch das „Blättern“ wie in einem gedruckten Katalog erlauben. Für die Online-Freischaltung waren nun lediglich der Gesamtordner und die dazugehörige Indexdatei (Abb. 1) mittels FTP-Verbindung auf den Server in den bereits eingerichteten Ordner „ki“ zu überspielen.